Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich zweimal, Montags als Morgenausgabe. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 5,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin bestellt man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.
Fernsprecher: Schriftleitung: Amt Lützow 3394; Geschäftsstelle: Amt Lützow 3248
Postscheckkonto: Berlin 25432.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigengeschäfte zum Preise von 50 Pf. für die sechsgespaltene Maßzeile und von 2,— Mark für die viergespaltene Maßreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 196. [56. Jahrgang.] Mittwoch den 18. Juli 1917. Zweite Ausgabe. [56. Jahrgang.] Nr. 196.

Berlin, den 17. Juli.

Der Krieg.

Von den Fronten.

Berlin, 17. Juli. Auch am 16. Juli nahm der erbitterte Artilleriekampf in Flandern seinen Fortgang. Das englische Artillerie- und Minenfeuer richtete sich in den Abendstunden besonders heftig auf unsere Stellungen im Raume von Lille. Wie an den Vortagen blieb auch die Fliegertätigkeit außerordentlich rege.

Die tagsüber im allgemeinen mäßige Artillerietätigkeit im Artois steigerte sich im Laufe der Nacht gegen unsere Stellungen in der Gegend Aubers, sowie südlich des La Bassée-Kanals, östlich Loos und südöstlich Lens. Schweres Feuer lag in den Morgenstunden des 17. Juli auf unseren Stellungen östlich Monchy. Eine am 16. Juli 4½ Uhr morgens westlich Hulluch unter dem Schutze von Nebelgeschossen in unseren Graben eingedrungene Patrouille wurde im Handgranatenkampfe unter Verlusten geworfen. Eine unserer Patrouillen drang an der Bahn La Bassée—Grenay in die feindlichen Stellungen ein und machte einen Posten nieder. Unsere Batterien beschossen mit erkennbarem Erfolg Munitions- und Truppenlager südlich Blangy. Im Raume von St. Quentin herrschte in der Nacht vom 16. zum 17. lebhafte beiderseitige Patrouillentätigkeit in der Gegend von Honnecourt, Hargicourt und Itancourt.

Der gemeldete Vorstoß eines hannoverschen Stoßtrupps an der Straße Laon—Soissons wurde mit außerordentlicher Kühnheit durchgeführt. Die feindlichen Stellungen wurden in 500 Meter Breite bis zu 200 Meter Tiefe aufgerollt, worauf der Stoßtrupp befehlsgemäß wieder in die Ausgangsstellung zurückkehrte. Nach den gemeldeten Kämpfen an der Aisnefront flaute das Feuer kurz nach 1 Uhr in der Nacht ab. Nur zwischen Winterberg und der Straße Corbeny—Reims lebte es vorübergehend auf. Die schweren französischen Verluste an der Aisne verwandeln das Plateau des Chemin-des-Dames mehr und mehr in einen Friedhof der französischen Armee.

Aus unseren Gegenstößen am Hoch- und Pöhlberg wurden ein Offizier, 63 Mann, vier Maschinengewehre und 13 Schnelladegewehre eingebracht. Auch in der Champagne war die Fliegertätigkeit sehr rege. Starker feindlicher Verkehr im Laufe des 16. Juli wurde durch die Beschießung des Bahnhofes Les Islettes gestört. 8 Uhr 30 Min. vorm. erfolgte dort eine heftige Explosion mit hoher 300 Meter breiter Rauchwolke. Gegen 10 Uhr folgten weitere Explosionen.

An der Ostfront lag am Vormitage des 16. schweres Feuer auf unseren Stellungen südöstlich Lodziany. Der vortastende Gegner wurde durch Feuer vertrieben. Ebenso scheiterten am Nachmittage feindliche Vorstöße. Außer der von den Russen unter unserem Drucke eilig geräumten Stadt Kalusz sind auch die verloren gewesenen Teile unserer Stellung östlich Landestreu und am Ostrand von Dobrowlany wieder in unserem Besitz. In den Karpathen war die Artillerietätigkeit bei klarem Wetter zeitweise lebhaft, namentlich südlich der Oituzstraße. Mehrfache Patrouillenvorstöße wurden mühelos abgewiesen.

In Rumänien war das Feuer in der Gegend von Tulcea und Fundeni vorübergehend gesteigert. Die erneute Beschießung des Bahnhofs von Tecuciu rief abermals Explosionen hervor, die Brände in größerer Ausdehnung halten an.

Von der österreichisch-ungarischen Front.

Wien, 17. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Bei aufheiterndem Wetter fanden in Ostgalizien nur Plänkeleien und kleinere Gefechte statt. Ein russischer Angriff gegen die Wysokahöhe, einem nördlichen Ausläufer der Waldkarpathen, wurde glatt abgeschlagen. Ueberdies gelang es, die eigene Front nordöstlich von Kalusz etwas vorzuschieben. Das Hochwasser des Dnjestr und seiner Nebenflüsse ist im Fallen, die Wege dagegen sind noch immer grundlos.

Teile der Tiroler- und der Isonzofront hatten zeitweise lebhafteres Artilleriefeuer. Bei Selo, das am Höhenrande des Brestovicaspaltes nordöstlich von Jamiano liegt, brach ein italienischer Angriff zum größten Teil schon in unserem Sperrfeuer zusammen. Die Reste des italienischen Stoßtrupps, die bis zu unseren Stellungen kamen, wurden im Handgemenge zurückgeworfen. Kurz vor Mitternacht drang der Italiener in ein schmales Frontstück dort ein; ein Gegenangriff warf ihn heraus. Unsere Flieger legten erfolgreich Bomben auf Militärbaracken im Vallonetal.

Die Türkei im Kriege.

Die englische Niederlage bei Gaza.

T. d. A. Berlin, 17. Juli. Ein nachträgliches Eingeständnis der englischen Niederlage bei Gaza enthält der Londoner „Observer", der am 8. Juli schreibt:

Nachdem Sir Edmund Allenby in Aegypten seine neue Stellung angetreten hat, ist amtliche Aufklärung über die Ursache von Sir Archibald Murrays Ersetzung durch ihn nötig. In Murrays Bericht wurde die Schlacht bei Gaza als ein Sieg geschildert; man muß aber sagen, daß sie es nicht war. General Dobell griff Gaza an und es gelang ihm nicht durchzukommen. Gerüchte, die sich auf Privatnachrichten stützen, besagen, daß bei hartnäckigeren Anstrengungen oder stärkerer Leitung Gaza in unsere Hände gefallen sein würde, und daß die Wasserschwierigkeiten hätten vorhergesehen werden müssen. Wir bedürfen einer amtlichen Aufklärung, damit das, was bis jetzt mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben ist, klargestellt wird. Von wem wurde der Rückzug bei Gaza angeordnet, und war er notwendig? In sich selbst war er das Zugeständnis einer Niederlage und diese Tatsache bemänteln zu wollen, heißt uns selbst den Glauben vortäuschen, daß wir siegreich waren, wo wir es nicht waren.

Zur Kriegslage.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 17. Juli 1917, abends. (W. T. B.)

Im Westen wurde auf dem linken Maasufer gekämpft.

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 17. Juli 1917. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Dem Drucke deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen weichend, räumten die Russen gestern Kalusz und das westliche Lomnica-Ufer; die Verbündeten rückten nach. Südlich von Kalusz kam es stellenweise zu stärkeren Kämpfen. Bei Luziany scheiterten sechs russische Entlastungsstöße am Widerstande kroatischer Bataillone. Bei Landestreu und Nowica erzielten wir Raumgewinn. Sonst weder von der Ostfront noch aus Albanien Neues zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Colbricon explodierte eine italienische Mine; unsere Sturmtruppen besetzten den Trichter.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsche und französische Moral.

Der Lyoner Funkspruch vom 10. Juli beschäftigt sich mit dem Zustande der Ernährung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn und seinen Folgen für die Bevölkerung. Der Bericht malt die „schrecklichen Verhältnisse" in den schwärzesten Farben und hebt die Folgen der „jammervollen Unterernährung", als da sind Zunahme der Tuberkulose, Vermehrung der Todesfälle, Erhöhung der Kindersterblichkeit, hervor. Tatsächlich liegen die Dinge natürlich ganz anders, wie der Funkspruch behauptet. Aber dies Frohlocken über das wenn auch nur eingebildete Ergebnis des Hungerkrieges kennzeichnet die „für Sittlichkeit und Kultur" kämpfenden Verbandsmächte zur Genüge. Die Hoffnung, daß die Wirkung des Hungerkrieges sich zuerst bei den Schwachen, den Kindern, Kranken und Alten, also gerade den an der Kriegführung in keiner Weise Beteiligten bemerkbar machen wird und daß diese Entbehrungen und Leiden ungezählter friedlicher Bürger in Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Kriegswillen der Mittelmächte brechen und sie zu jeder Demütigung bereit finden werden, wird in dem oben erwähnten Funkspruch mit einem unverkennbaren Behagen ausgesprochen.

Wenn aber einem Angriff deutscher Flieger auf bewaffnete Orte oder Stätten der Kriegsrüstung in Frankreich oder England einige unbewaffnete Bürger, deren Aufenthalt in so gefährlicher Umgebung die Regierung stillschweigend duldet, zum Opfer fallen, dann hallt die ganze gegnerische und leider auch zum Teil die neutrale Presse wider von Vorwürfen und Schmähungen gegen die Frauen- und Kindermörder, gegen die Barbaren! Ja, es sind edle Nationen und sittlich hochstehende Männer, die uns Barbaren bekämpfen!

Der englische Neutralitätsbruch gegen Holland.

Amsterdam, 15. Juli. Ueber die Beschießung der deutschen Schiffe „Lavinia" und „Renate Leonhardt" durch englische Torpedoboote schreibt der „Allmaarsche Courant": Die englischen Torpedoboote „S 82" und „S 87" näherten sich den auf Strand gelaufenen Kohlenbooten bis auf anderthalb Kilometer Entfernung und lösten eine große Anzahl von Schüssen, von denen verschiedene trafen. Auch als die Mannschaften sich in den Booten nach dem Strande begaben, setzten die Torpedoboote das Feuer fort. Mehrere Granaten schlugen auf holländischem Boden ein. Die Bemannung der „Lavinia", 15 Mann stark, erreichte unverwundet die Küstenwache. Von dem zweiten Kohlenboot kamen ebenfalls 15 Leute, darunter zwei Frauen, unverletzt bei der Küstenwache an. Drei Personen sind an Bord zurückgeblieben. Als die englischen Torpedoboote abgefahren waren, fand man an Bord der „Renate Leonhardt" zwei Leichen und einen Arm. Man vermutet, daß die Leiche, zu der der Arm gehört, über Bord gefallen war. Die „Lavinia" ist nach Ymuiden geschleppt worden. Die Ladung brannte noch bei der Ankunft. Es wird dagegen schwer sein, die „Renate Leonhardt" zu bergen.

Amsterdam, 17. Juli. (Meldung der Nederlandschen Telegraphen-Agentschap aus Ymuiden.) Nach einer Unterredung mit dem Kapitän des nach Ymuiden geschleppten deutschen Dampfers „Lavinia" kann festgestellt werden: Von den zehn Schiffen, die aus Rotterdam ausgefahren, sind der Dampfer „Heinz Blumberg" gesunken, die „Lavinia" nach Ymuiden zurückgeschleppt und die „Renate Leonhardt" gestrandet. Entkommen sind die zwei Dampfer „Wilhelm Belsner" und „Ariadne", von den Engländern genommen die Dampfer „Brietzig", „Pellworm" und „Marie Horn". Der Dampfer „Carsten Ruß" dürfte wahrscheinlich von den Engländern aufgebracht worden sein. Der Dampfer „Alpha" ist kurz nach der Abfahrt von Rotterdam nach dem Hafen zurückgekehrt. Es besteht alle Aussicht, die „Renate Leonhardt" zu bergen.

Erst Deutschlands Niederlage.

Das Blatt Lloyd Georges, „Pall Mall Gazette", schreibt am 9. Juli: Wenn wir die Lage recht beurteilen, so will Deutschland ein neues Friedensangebot machen, ehe die Verbandsmächte erneut die Verwundbarkeit Deutschlands offenkundig machen können. Aber erst, wenn die deutsche Niederlage auf der ganzen Linie klar geworden ist, können wir jenes Schauspiel einer Demokratisierung Deutschlands ohne Mißtrauen betrachten. Solange die deutschen Heere nicht durch den Verband zerschmettert sind, dürfen wir Deutschlands politischen Kommödien keine große Bedeutung beimessen.

„Amtlicher Unsinn."

T. d. A. Berlin, 17. Juli. Der New Yorker Sonderberichterstatter des „Observer" kabelt folgendes: Es ist schade, daß die große Genugtuung und der berechtigte Stolz über die sichere Ankunft des ganzen amerikanischen Kontingents in Frankreich unter der Art der Berichterstattung gelitten haben. Man fühlt allgemein, daß die vom Marineminister bekanntgegebene ziemlich problematische Meldung von zwei U-Bootsangriffen auf die Transportschiffe, gelinde gesprochen, ein psychologischer Irrtum war. Das amerikanische Publikum ist nicht in prahlerischer oder ruhmrediger Stimmung und ist entschieden aufgebracht darüber, daß man seine Stimmung so sehr verkannt hat, daß es dem Marineamt möglich war, die Depesche des Admirals über einen leichten Zusammenstoß mit U-Booten in eine Ankündigung „umzufrisieren", die allenfalls für die Mitteilung einer Niederlage der deutschen Hochseeflotte angebracht gewesen wäre. „Unser Publikum", sagt die „Evening Post", „wünscht nicht eine Masse amtlichen Unsinns als Tatsache vorgesetzt zu erhalten oder wie eine Schar kleiner Kinder behandelt zu werden."

Kaiser Karl an das Herrenhaus.

Wien, 17. Juli. Die Adreßabordnung des Herrenhauses überreichte dem Kaiser Karl die Adresse als Antwort auf die Thronrede. Der Führer der Abordnung, Fürst Fürstenberg, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Thronrede des Herrenhauses den freundlichsten und dankbarsten Widerhall gefunden habe. Er unterbreitete dem Kaiser für die huldvollste Genehmigung des Empfanges der Abordnung den ehrerbietigsten Dank und bat den Kaiser, die Adresse huldvollst entgegennehmen zu wollen.

Nachdem Kaiser Karl die Adresse huldvollst entgegengenommen, antwortete er mit folgenden Worten:

„Mit aufrichtiger Genugtuung empfange Ich aus Ihren Händen die Adresse des Herrenhauses des Reichsrates. Sie ist Mir ein Beweis dafür, daß im Kreise derjenigen, die Sie zu Mir entsandt haben, Meine Herrscherabsichten richtig aufgefaßt und verstanden werden. Sie ist Mir aber auch ein neuerlicher Beweis für die traditionellen Gefühle der Anhänglichkeit an das Kaiserhaus, an die Person des Herrschers, für die einmütige und bedingungslose Hingabe an die Interessen unseres ehrwürdigen Staatswesens und für die verständnisvolle Pietät gegenüber den ruhmreichen Ueberlieferungen seiner Geschichte. Ich gewärtige die volle Zuversicht, daß das Herrenhaus des Reichsrates auch fürderhin in bestem Zusammenwirken mit den anderen Faktoren der Gesetzgebung seine hohe Einsicht und seine reichen Kräfte in den Dienst des heißgeliebten Vaterlandes stellen wird, und Ich vertraue auf dessen erfolgreiches Mitarbeiten bei der großen Aufgabe, aus den Wirren des Krieges heraus die Fundamente einer segensvollen Friedensentwicklung versöhnter Kulturvölker auszubauen."

Nach der Antwort des Kaisers brachte Vizepräsident Fürst Fürstenberg ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Großbritannien.

Gegen die militärische Untersuchung.

„Birmingham Daily Post" vom 5. Juli meldet: Eine reisende Untersuchungskommission, die Kriegsbedarfswerke im Industriegebiete besuchte, berichtet, daß mehrere Hundert von den verheirateten Arbeitern sich weigerten, sich zur Untersuchung zu stellen, mit der Begründung, daß unverheiratete wehrpflichtige Männer in den Fabriken zurückgehalten werden. Die Kommission mußte daher unverrichteter Sache wieder zurückfahren.

Die Bedeutung des Sinn Feinsieges in East Clare.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 13. Juli bringt nachstehenden telegraphischen Bericht seines Londoner Berichterstatters:

Ich bin soeben von einer Ferienreise aus Irland zurückgekehrt und habe dort die Vorbereitungen für die Parlamentswahl in East Clare mitgemacht. Devalera (der siegreiche Kandidat der Sinn Fein-Partei. Red.) hat mir erklärt, das Ergebnis bedeute, daß das irische Volk Redmond endgültig den Rücken gekehrt und sich den Sinn Feinern zugewendet habe.

Das Ergebnis ist diesmal nicht — wie bei den beiden vorigen Wahlen — Gefühlserwägungen zu verdanken, sondern darf als bezeichnend für das ganze Land gelten. Jetzt wird es wichtig, zu verfolgen, was die Sinn Fein-Bewegung eigentlich erstrebt. Devalera und seine bedeutendsten Anhänger behaupten, dadurch, daß das irische Volk für Sinn Fein stimme, lehne es die Souveränität Englands ab und betone, daß es nur dann sein nationales Leben leben könne, wenn es gänzlich unabhängig sein werde.

Als ich Devalera sprach, erklärte er nachdrücklich, daß er nach der Errichtung einer irischen Republik strebe, und daß allein die vollkommene Unabhängigkeit das irische Volk zufriedenstellen könne. Er wie seine Freunde würden jedoch — als praktische Leute — schon jetzt jede Verbesserung der heutigen Zustände, selbst wenn es noch nicht die Unabhängigkeit sei, annehmen, aber selbst wenn sie morgen ein eigenes irisches Parlament innerhalb des britischen Reiches erhielten, so würden sie doch danach trachten, immer mehr zu bekommen. Devalera meinte ferner, daß jetzt — nach dem Wahlsieg — eine Wiederholung des Osteraufruhrs vom vorigen Jahre, der zwar bis vor kurzem noch als aussichtslos, aber nichtsdestoweniger nützlich erachtet worden sei, unnötig und demzufolge verbrecherisch sein würde.

Die Sinn Feiner müssen — so schließt der Bericht — jetzt eine abwartende Haltung annehmen. Man erwartet, daß Devalera ihr hervorragendster Führer sein wird.

Zu den inneren Vorgängen.

Berlin, 17. Juli. Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff sind wieder im Großen Hauptquartier eingetroffen.

Berlin, 17. Juli. Gestern nachmittag um 6 Uhr stattete das Reichstagspräsidium im Generalstabsgebäude dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff einen Besuch ab.

• • •

Konstantinopel, 17. Juli. Bei Besprechung des Rücktritts des Reichskanzlers heben die Blätter einmütig in rühmenden Worten die Dienste hervor, die der gewesene Reichskanzler dem Deutschen Reich in schwierigen geschichtlichen Zeiten geleistet habe.

„Le Soir" sagt: Die Erinnerung an Bethmann Hollweg wird in der Türkei immer fortleben. Sein Name wird in der türkischen Geschichte als der eines großen Freundes der osmanischen Nation verewigt bleiben; denn er hat die Aufhebung der Kapitulationen eingeleitet und den Schlußstein dazu gelegt und als erster in den internationalen Beziehungen mit der Türkei den Grundsatz vollkommener Gleichheit auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes eingeführt.

„Tanin" führt aus: Der abtretende Reichskanzler war ein bedeutender Faktor beim Abschlusse des Bündnisses zwischen der Türkei und dem Deutschen Reich, das durch das im Kampfe für die Sicherung der heiligen Ziele an den verschiedenen Fronten gemeinsam vergossene Blut besiegelt wurde und das beide Völker durch so feste Bande verknüpft hat. Wir erfüllen deshalb nur unsere Pflicht, wenn wir Bethmann Hollweg in dem Augenblick, wo er sich vom Amte zurückzieht, unseren achtungsvollen Gruß entbieten. Bezüglich des politischen Programms des neuen Kanzlers erklärt „Tanin": Wir betonen schon jetzt, daß die in den deutschen Blättern enthaltenen Mitteilungen über das von Michaelis zu verfolgende Programm, namentlich was die politischen Bündnisse anlangt, von unserem Lande mit großer Freude begrüßt werden, und wünschen dem neuen Kanzler aufrichtig vollen Erfolg.

Sofia, 17. Juli. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Blätter widmen dem Wechsel im deutschen Reichskanzleramte ausführliche Besprechungen, wobei sie dem Bedauern über das Scheiden von Bethmann Hollwegs Ausdruck geben. Sie heben gleichzeitig die hohen Fähigkeiten und Verdienste des neuen Reichskanzlers hervor, dessen Programm darin bestehe, die nationale Energie zu steigern, damit der Kampf mit erneuter Kraft bis zum glücklichen Ende weitergeführt werden könne. Die Blätter betonen, daß die Persönlichkeit des Reichskanzlers und seiner Mitarbeiter eine untergeordnete Rolle spiele, daß es sich in Wahrheit um den tieferen Umschwung handle, bezüglich dessen das Kaiserliche Handschreiben betreffend die Wahlreform in Preußen klar die Richtung angebe, in der die inneren Angelegenheiten Deutschlands ihren Weg nehmen.

Ententestimmen zum Kanzlerwechsel.

London, 16. Juli. (Reutermeldung.) „Times" glaubt, daß die Konzentration der militärischen und alldeutschen Elemente gegen Bethmann Hollweg dessen Sturz herbeigeführt haben. Es müsse sich erst zeigen, ob sie dadurch ihre Lage verbessert haben. Die Führer der Demokraten der Alliierten würden ihre ganze Aufmerksamkeit und Vorsicht nötig haben, um deutschen „Friedensfallen" auszuweichen. Der einzige sichere Weg für sie sei, dem Rat Lloyd Georges zu folgen und den Krieg fortzusetzen.

„Daily Mail" schreibt: Vom deutschen Volk sind, wie die Dinge jetzt liegen, keine Reformen zu erhoffen, die die ganze Politik beeinflussen könnten. Wenn Deutschland jemals modernisiert wird, so wird das nur durch einen Sieg der Alliierten geschehen.

„Daily Telegraph" schreibt: Der fünfte Kanzler des Deutschen Reiches ist in dem hoffnungslosen Zusammenbruch des Regierungssystems mitgestürzt, das 40 Jahre lang in Deutschland herrschte. Das Blatt glaubt nicht, daß der Rücktritt Bethmann Hollwegs eine sofortige Aenderung in der deutschen Politik in demokratischem Sinne zur Folge haben wird. Erst die weiteren Enttäuschungen und Leiden des Krieges würden im deutschen Volk den Instinkt verstärken, der es dazu treiben werde, die Widerrufung der räuberischen Kriegsziele durchzusetzen und eine Regierung zu entfernen, von der es wisse, daß seine Feinde mit ihr nichts zu tun haben wollen.

Bern, 17. Juli. „Petit Journal" sagt: Der Kaiser kann ernennen, wen er will, das Schicksal hängt aber nicht mehr von ihm, seinen Prinzen und den Heerführern ab, sondern von der Entente.

Noch vor Eintreffen der Nachricht von der Ernennung Dr. Michaelis' schreibt „Echo de Paris", nur das Gefühl des Sieges könnte die Einigung zwischen Regierung und Volk in Deutschland wiederherstellen. Deutschland aber sei von Zweifeln befallen. Bethmann sei durch Konzessionen vom parlamentarischen Gesichtspunkte aus im Begriffe gewesen, das Bestehen der deutschen Zweifel amtlich zuzugeben. Daher rühre der Ursprung der militärischen, konservativen, alldeutschen Reaktion. Es sei kaum wahrscheinlich, daß Hindenburg und Ludendorff das Vertrauen bei den Reichstagsabgeordneten wiederherstellen könnten. Deutschland zweifle, und wenn es Hindenburg und seinen Ratschlägen blind folge, werde es aus dem Zweifeln ins Verzweifeln fallen. Die moralische Einigkeit Deutschlands sei gefährdet.

„Excelsior" erklärt, die Konservativen und die Annexionisten hätten die Reaktion versucht. Bemerkenswert sei, daß die erste Nachricht von dem Rücktritt Bethmanns in einem reaktionären Blatt erschienen sei.

In der „Humanité" sagt Renaudel, es sei offensichtlich, daß man in Deutschland die Hoffnung auf einen militärischen Sieg verloren habe.

„Journal du Peuple" erklärt, das deutsche Volk wolle Reformen und Frieden. Die Liberalen und Sozialisten hätten große Verantwortlichkeit an der Krise, die sie hervorgerufen hätten. Sie sollten achthaben, es genüge nicht, den Mann zu wechseln, man müsse die Politik wechseln.

Bern, 16. Juli. Varenne erklärt in „L'Heure": Bethmann Hollweg war ein Kriegskanzler. Er muß in dem Augenblicke gehen, wo Deutschland den Frieden braucht. Was machts dabei, daß er von der ganzen Bande der Junker vielleicht der wenigst Schuldige ist. Er hatte im Innern nicht mehr den genügenden Kredit, um den Kaiser gegen die Forderungen seines Volkes zu schützen. Gegenüber dem Auslande konnte er Deutschland gegen die von der ganzen Welt erhobenen Anklagen nicht mehr verteidigen. Wer sich auf seinen Platz setzt, wird das Schicksal seines Vorgängers beneiden.

„Lanterne" erklärt, eines sei sicher: Deutschland stehe am Vorabend des Bankerotts und suche einen Konkursverwalter. Frankreich könne sich freuen über das, was in Berlin vorgehe.

• • •

Genf, 16. Juli. „Journal de Genève" schreibt zum Kanzlerwechsel: Der Personenwechsel Bethmann Holl-

weg—Michaelis erscheint eher als Hilfsmittel, denn als Heilmittel für das tiefe Unbehagen, unter dem Deutschland leidet. Bethmann Hollweg trug die Last einer ganzen Vergangenheit von Irrtümern und Unterlassungssünden. Beinahe alle Parteien zürnten ihm. Michaelis steht mit der ganzen Welt gut, denn niemand kennt ihn. Seine Fehler liegen noch in der Zukunft, seine Entschlüsse im Ungewissen. Michaelis und Graf Brockdorff werden am Schlusse des Krieges das Schicksal Deutschlands und der ganzen Welt in Händen haben.

Das Reich.

Die gewerbliche Betriebszählung.

Auf Grund des § 17 des Hilfsdienstgesetzes hat das Kriegsamt im Einvernehmen mit dem Herrn Staatssekretär des Innern und nach grundsätzlicher Zustimmung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamtes die Vornahme einer gewerblichen Betriebszählung angeordnet. Die Zählung soll den Stand des deutschen Gewerbes um die Zeit des 15. August 1917, in einigen Punkten verglichen mit dem Stand vor Kriegsausbruch, erfassen.

Leitung und Aufbereitung sollen der Statistischen Abteilung der dem Kriegsamt unterstehenden Wissenschaftlichen Kommission des Kriegsministeriums, die Verteilung und Wiedereinsammlung der Erhebungsformulare den Landräten (Oberamtmännern, Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte, Amtshauptleuten usw.) sowie den Gemeinde- (Guts-) Vorstehern obliegen. Die Erhebung umfaßt: a. Handwerk, b. Industrie (auch Hausgewerbe und Heimarbeit), c. Baugewerbe, d. Handel jeder Art, e. Bergbau, Hütten, Salinen, f. Gast- und Schankwirtschaft, Hotels, Pensionen u. dgl., ebenso Sanatorien und ähnliche Einrichtungen, soweit sie vorwiegend Erwerbszwecken des Inhabers dienen, nicht aber Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche, ganz oder überwiegend Wohlfahrtszwecken dienende Einrichtungen, g. Versicherungsgewerbe, h. Verkehrs- und Transport-Unternehmungen, jedoch ausschließlich der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetriebe, doch sind die Werkstättenbetriebe dieser Verkehrsanstalten stets zu zählen, i. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe, k. Fischerei, l. Gärtnerei, soweit sie gewerblich, nicht ackermäßig betrieben wird.

Alle Schreiben in Sachen der gewerblichen Betriebszählung sind zu richten an:

Kriegsministerium, Kriegsamt (Stab)
Wissenschaftliche Kommission, Abteilung Statistik,
Berlin, Spittelmarkt.

In der neuerrichteten Abteilung Statistik bei der Wissenschaftlichen Kommission des Kriegsministeriums führt den Vorsitz Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Sering. Stellv. Vorsitzender: Dr. Petersilie. Referent: Prof. Dr. Ballod.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (Gesetzsammlung S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetzblatt S. 813) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes bestimmt:

§ 1.

Vom 1. Juli 1917 ab ist jeder über 14 Jahre alte Deutsche Reichsangehörige, der sich im Grenzzollbezirk an der deutsch-österreichischen Grenze des Regierungsbezirks Liegnitz vorübergehend aufhält, verpflichtet, während seines dortigen Aufenthalts einen Reisepaß oder einen von der Polizeibehörde seines ständigen Wohnortes ausgestellten Ausweis über seine Identität, der die in neuerer Zeit hergestellte Photographie des Inhabers, — die von der ausstellenden Behörde an den 4 Ecken überragend abzustempeln ist, — sowie dessen beglaubigte eigenhändige Unterschrift und seine Personalbeschreibung enthalten muß, bei sich zu führen und auf Aufforderung der Zollbeamten, Militärpolizeibeamten, Gendarmen und Polizeibeamten sowie des für den jeweiligen Aufenthaltsort zuständigen Ortsvorstehers vorzuzeigen.

Die im österreichischen Grenzzollbezirk wohnhaften Personen haben sich gemäß § 3 Absatz 5 „der Anordnung über die Grenzüberwachung an der deutsch-österreichischen Grenze im Befehlsbereich des stellvertretenden Generalkommandos V. Armeekorps" vom 30. April 1917 durch eine den jeweiligen Anordnungen der zuständigen österreichischen Behörden entsprechende Bescheinigung, alle übrigen Ausländer gemäß §§ 2 und 3 der Allerhöchsten Verordnung betreffend anderweite Regelung der Paßpflicht vom 21. Juni 1916 durch einen Paß oder Paßersatz auszuweisen.

§ 2.

Der § 1 Absatz 1 findet keine Anwendung

a. auf Einwohner von Ortschaften, deren Gemarkung nur teilweise zum Grenzzollbezirk gehört,
b. auf solche Einwohner von außerhalb des Grenzzollbezirks belegenen Ortschaften, die sich in den Grenzzollbezirk begeben, um ein in einer Entfernung bis zu 2 km von der Grenze ihrer Ortschaftsgemarkung in fremder Gemarkung belegenes von ihnen bewirtschaftetes Grundstück zu bearbeiten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

§ 4.

Ausgenommen von vorstehenden Bestimmungen sind:

a. in Uniform befindliche Militärpersonen,
b. Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte; für diese genügt ein von ihrer vorgesetzten Dienstbehörde ausgestellter Ausweis.

Posen, den 13. Juni 1917.

Der Stellvertretende Kommandierende General V. A.-K.
von Bock und Polach.

Verzeichnis der Fürsorgestellen.

Berlin, 16. Juli. (W. T. B.)

Das Verzeichnis der amtlichen Fürsorgestellen für Preußen und für das Reich wird von dem Arbeitsausschuß der Kriegerwitwen- und -Waisenfürsorge in Berlin W. 30, Münchener Straße 49, aufgestellt. Mit dem Erscheinen des Verzeichnisses der preußischen Fürsorgestellen ist im Laufe des Monats Juli zu rechnen. Der Termin der Herausgabe des für das Reich in Aussicht genommenen Verzeichnisses steht noch nicht fest.

Aus dem „Armee-Verordnungsblatt".

Durch neue Kaiserliche Bestimmung vom 3. Juli 1917 wird auf Grund des § 3 des Einführungsgesetzes zur Militärstrafgerichtsordnung eine Aenderung der Kaiserlichen Verordnung vom 28. Dezember 1899 über die Ausübung der Strafgerichtsbarkeit gegen Kriegsgefangene verfügt. Hiernach erhält der § 19 der Verordnung über das außerordentliche kriegsrechtliche Verfahren gegen Ausländer und die Ausübung der Strafgerichtsbarkeit gegen Kriegsgefangene vom 28. Dezember 1899 folgende Fassung: „Hinsichtlich des strafgerichtlichen Verfahrens gegen Kriegsgefangene gelten die Vorschriften der Militärstrafgerichtsordnung. Die §§ 419 bis 435 dieses Gesetzes finden Anwendung: 1) Solange sich die Kriegsgefangenen in Feindesland, im Operations- oder Etappen- oder Heeres- oder Küstenkriegsgebiet befinden. — 2) Soweit das Verfahren ein Verbrechen des Landes- oder Kriegsverrates allein oder in Tateinheit mit anderen strafbaren Handlungen betrifft. Das Recht der Aufhebung des Urteils steht in Ermangelung eines der sonst hierfür nach § 13 der Verordnung über die Strafrechtspflege bei dem Heere in Kriegszeiten vom 28. Dezember 1899 zuständigen Befehlshaber dem kommandierenden General oder dem stellvertretenden kommandierenden General zu."

Diese Verordnung tritt für jedes Kontingent mit dem auf die Bekanntmachung im „Kontingentsverordnungsblatt" folgenden Tage in Kraft. Für die Untersuchungssachen, in denen bis zum Tage der Bekanntmachung einschließlich ein Urteil ergangen ist, bewendet es bei dem bisherigen Verfahren.

Wird gegen einen Kriegsgefangenen, der sich nicht im Feindes- oder Operations- oder Etappen- oder Meeres- oder Küstenkriegsgebiet befindet, wegen Landes- oder Kriegsverrats ein Todesurteil gefällt, so sind die Akten mit bestätigtem Urteil vor der Vollstreckung dem Kriegsministerium des Kontingents vorzulegen.

Wegen Löschung von Disziplinarstrafen bestimmt eine Kaiserliche Order vom 7. d. J., daß die Order vom 13. Juni 1902, betreffend die Löschung von Disziplinarstrafen bei Kapitulanten, während der Dauer des gegenwärtigen Kriegs auch auf alle übrigen Militärpersonen vom Feldwebel abwärts anzuwenden ist.

Die in Jena untergebracht gewesenen Unteroffizierschulen Frankenstein und Mölln sind in ihre Friedensstandorte Frankenstein und Mölln i. L. verlegt worden.

In der Reichshauptstadt.

Ein Kinderfest.

Die Kaiserbrikett-Gesellschaft will auch in diesem Kriegssommer wieder 1500 armen Kindern eine Freude machen und hatte gestern für den ersten Schub von ihnen, für 300, eine Dampferfahrt nach Ziegenhals am Crossinsee veranstaltet. Besonders solche Kinder waren berücksichtigt worden, deren Väter draußen stehen oder gefallen sind und denen auch kein Landaufenthalt zugute kommen kann. Die Kinder hatten Fähnchen, Papiermützen und vor allen Dingen je eine tüchtige Tüte Bonbons, die gerechtes Staunen erregte. Unter Singen und Scherzen ging es vorbei an den schönsten märkischen Landschaften aus der Spree in die Wendische Spree, den Langen See, durch das malerische Schmöckwitz in den stillen Zeuthener See mit seinen waldigen Ufern und dann in plötzlicher nördlicher Zurückbiegung in den Crossinsee, der von Berlinern verhältnismäßig wenig besucht wird, weil er etwas abliegt. Drei Stunden dauerte die Fahrt. Auf der Fahrt gab es schon öfter Milch, und in Ziegenhals kam dann die Krone der Ereignisse, das Mittagessen. Suppe, Kartoffeln, Fleisch, Getränk — ist denn plötzlich etwa der Frieden ausgebrochen? Man kann sich's wohl selber ausmalen, wie solche Fülle der Gerichte auf die Kinder wirkte, die schon beim Anblicke der Kartoffelmengen in ehrliche Bewunderung ausbrachen. Nach Herzenslust wurde unter Leitung der Lehrer und Lehrerinnen im Grünen gespielt und getollt. Sehr willkommen war die Verteilung von 25 Sparkassenbüchern zu je 3 M an 25 Kinder, die regelmäßig die städtischen Spielplätze besucht und sich brav geführt hatten. Sie sollen nun lernen weiterzusparen. Nachmittags gab's Kaffee und Kuchen. Für die Rückfahrt wurde noch eine Tonne Suppe auf dem Dampfer verstaut. Daß die Verpflegung zu jetziger Zeit den Veranstaltern in dieser Weise geglückt war, brachte ihnen rückhaltlose Anerkennung ein.

Froh und heiter traf die Schar wieder in Berlin ein. Noch weiteren 1200 Kindern stehen diese Genüsse bevor. pf.

Ausländisches Dörrgemüse.

Die Stadtgemeinde Berlin verteilt in den nächsten Tagen ausländisches Dörrgemüse gegen Vorzeigung der Berliner Lebensmittelkarte. Auf jede Lebensmittelkarte können ohne Abtrennung von Abschnitten 100 g abgegeben werden.

Bei früheren Verteilungen hat das ausländische Dörrgemüse zuweilen dadurch, daß die einzelnen Bestandteile nicht in gleicher Zeit weich kochten, Anstoß erregt. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß es sich bei dem ausländischen Dörrgemüse im Gegensatz zu dem in der städtischen Trockengemüseanstalt hergestellten Dörrgemüse unter allen Umständen als nötig erweist, ein längeres Einweichen vorzunehmen (1½ Liter für 100 g, mindestens 12 Stunden). Das Einweichwasser muß zum Kochen verwendet werden. Eine gute Speise ergibt sich, selbst aus Dörrgemüse geringerer Qualität, wenn das gekochte Gemüse klein gehackt wird; härtere Bestandteile werden dadurch genießbar. Besonders ratsam aber ist es, das kleingehackte Dörrgemüse entweder in Form von Suppen zu genießen oder noch besser in Form von Klopsen, Brisolettes, Bouletten, Gemüsebraten (falscher Hase) u. ä. Der Berliner Hausfrauenverein hat derartige Gerichte ausprobiert. Die Beratungsstelle des Vereins, bei Hermann Tietz, Leipzigerstraße, wird nähere Auskunft geben.

Kondensierte Milch für Jugendliche.

Die Stadt Berlin gewährt den Jugendlichen, die in der Zeit vom 15. Juli 1901 bis 30. Juni 1911 geboren sind, soweit sie sich zurzeit in Berlin befinden, einmalig eine Portion kondensierter Milch.

Die Verteilung dieser Milch erfolgt auf Grund von Bezugsscheinen, die von den Brotkommissionen in der Zeit vom 18. bis zum 22. Juli 1917 ausgegeben werden. Das Alter der Jugendlichen ist den Brotkommissionen nachzuweisen. Die Bezugsscheine sind dann von den Berechtigten bis zum 25. Juli 1917 in einem der durch gelbe Verkaufsschilder gekennzeichneten Buttergeschäfte zur Abtrennung der Anmeldeabschnitte vorzulegen. Die Ware wird einige Tage nach Abtrennung der Anmeldeabschnitte in den Geschäften gegen Abgabe der Bezugsscheine erhältlich sein. Die Verkaufsstellen werden auch durch Säulenanschlag bekanntgegeben.

Bekanntmachung.

Ich ernenne alle Militärpersonen, die den Gemeinden meines Befehlsbereichs als Hilfsfeldhüter zur Verfügung gestellt werden, für die Dauer dieser Verwendung zu Polizeibeamten auf Widerruf. Sie haben zur Kenntlichmachung eine Armbinde mit der Aufschrift „Hilfsfeldhüter" zu tragen.

Der Oberbefehlshaber in den Marken.
gez. von Kessel,
Generaloberst.

Hilfstätigkeit.

Schwesternspende!

Für die Schwestern, Hilfsschwestern und Helferinnen aller Bekenntnisse, die sich in diesem Weltkriege an der Front und in der Heimat für Heer und Marine in unermüdlicher Opferfreudigkeit Tag und Nacht bei der Krankenpflege und auf verwandten Gebieten betätigt und dabei Schaden an ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit genommen haben, ist ein Sammelunternehmen unter dem Namen „Schwesternspende" ins Leben gerufen worden und wird in den nächsten Monaten durchgeführt.

In aufopfernder Liebesarbeit stehen hinter den lebendigen Mauern unserer unbesiegbaren Heere über hunderttausend Pflegerinnen, von denen der Sieger der Seeschlacht vor dem Skagerrak, Admiral Scheer, schreibt: „Voll Bewunderung und Dankbarkeit folgen die Blicke des wunden Kriegers der treuen, unermüdlichen Schwester mit der Frage: „Wer von uns beiden leistet wohl das größere Heldentum?"

Personalveränderungen in der Armee.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

3. Juli. ★Wetzke, Hauptm. im Inf. R. 169, kmdt. z. Dienstl. b. Fußart. R. 14, jetzt b. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts., in d. Fußart. R. 14 versetzt. ★Loechel, Lt. d. Res., früher im Inf. R. 153, jetzt im I. Ers. B. Inf. Regts. 167, als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1916 in dem letztgenannten Regiment angestellt.

Als Leutnants und Feldjäger in d. Reit. Feldjägerkorps versetzt: die Leutnants der Reserve: ★v. Burgsdorff, bisher im Ulan. R. 5, ★Beaucamp d. Feldart. Regts. 10.

★Zarulek, Fähnr. im Inf. R. 85, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., in d. Inf. R. 49 versetzt.

Befördert: ★Schmidt (Günther), Junge, Fähnriche im Inf. R. 88, zu Lts., vorläufig ohne Patent, ★Staehle, Jülich, van Delden, Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart.; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: ★Leis im Füs. R. 80, ★Bachem, v. Laer im Feldart. R. 27; ★Pleuger, Schulte-Limbeck, Behnke, Vizefeldwebel im Inf. R. 81, zu Lts. d. Res. dieses Regts., ★Schepers, Vizefeldw. im Inf. R. 81, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: ★Gurr im Inf. R. 21, jetzt im Ers. B. desselben, ★Lehmann, Gerner im Inf. R. 61, jetzt im Ers. B. dieses Regts., ★Rollenhagen im Inf. R. 129, jetzt im II. Ers. B. dieses Regts., ★Herrmann im 2. Leib-Husarenregiment 2, jetzt in d. Ers. Esk. desselben, ★Schlüter in der Trainabteilung 17, jetzt in der Train-Ersatzabteilung 17; zu Hauptl. mit Patent vom 15. Juni 1917: die Oberleutnants: ★Barkhausen d. Res. d. 1. Garde-Feldart. Regts., ★Reimann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Ueb. Pl. Gruppe, ★Tappe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. 141, ★Welde d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Isaac d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Wolff b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. 128, dieses Regts., ★Sieracki b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. 129, dieses Regts., ★Supp d. Fußart.; zu Feldwebelleutnants: ★Ruchay, Werto, Offiz. Stellvertreter.

★Vollbrecht, Feldw. Lt. a. D., d. Erlaubn. zum Tragen d. A. Unif. erteilt.

Befördert: ★Wehrmann, Unteroff. im Fußart. R. 16, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr., ★Mathieu, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. R. 173, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Juni 1917, ★Nauck, Schmidt (Walter), Unteroffiziere im Pion. B. 14, zu Fähnrichen, ★Beyerle, Vizewachtm. im Feldart. R. 50, zum Lt. d. Res. dieses Regts., ★Gerhard, Volkmann, Unteroffiziere im Garde-Pion. B., zu Fähnrichen; zu Leutnants der Res. d. betreff. Regtr.: ★Becker (Heinrich), Vizefeldw. im Garde-Gren. R. 4, ★Schicke, Lindenberg, Schabon, Vizewachtmeister im Feldart. 57; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: ★Türck im Inf. R. 87, ★Preuschen im Inf. R. 115, beide jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.; zu Hauptl. mit Patent v. 15. Juni 1917: die Oberleutnants der Reserve: ★Hiltenkamp, d. Inf. Regts. 81, jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. 168, ★Henrich d. Inf. Regts. 136, ★Ickes d. Inf. Regts. 168, ★Ehrhardt d. Feldart. Regts. 69, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. 27; ★Sturm Oberleutn. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Hesse, Oberleutn. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. 166, jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. 81, ★Burerus v. Carlshausen, Oberleutn. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Füs. Regts. 80, ★Dölp, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; ★Sperle, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Ulan. Regts. 8, früher Lt. in diesem Regt., zum Rittm. mit Patent vom 15. Juni 1917; zu Oblts. mit Patent vom 15. Juni 1917: die Leutnants der Reserve: ★Scheffen d. Inf. Regts. 13, ★Semiller d. Füs. Regts. 80, ★Fries d. Feldart. Regts. 15, ★Schleifenbaum d. Feldart. Regts. 59, ★Klever d. Feldart. Regts. 63, ★Schreiber d. Fußart. Regts. 3, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.; ★Glaser, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Inf. d. damal. 2. Bats. d. Landw. Regts. 25; ★Lehmann, Vizefeldw. b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. 117, zum Lt. d. Res. dieses Regts., ★Stäbler, Offiz. Stellvertreter b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. 168, zum Feldw. Lt.

★Ganss, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., d. Abschied bewilligt. ★Zimmermann, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

Befördert: ★Lieberknecht, Unteroff. in d. Train-Abt. 3, zum Fähnr.; zu Hauptl. mit Patent v. 15. Juni 1917: die Oberleutnants: ★Hoffmann d. Res. d. Gren. Regts. 7, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. 152, ★Schaefer der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots, ★Küttner der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots, ★Schmidt d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., ★Boellert d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. 22; ★Johnke, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. 5, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. 11, zum Rittm. mit Patent vom 15. Juni 1917; zu Oblts. mit Patent vom 15. Juni 1917: ★Berner, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. 151, ★Robert-Tornow, Lt. d. Res. d. Hus. Regts. 5, ★Korseck, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; ★Elmenthaler, Offiz. Stellvertreter bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. 35, zum Feldw. Lt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: ★Reimer, Maj., im Frieden Abt. Kom. im Feldart. R. 82, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., ★Rinck, Lt. d. Res., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. 59.

★Rexilius, Fähnr. im Inf. R. 146, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., in d. Res. Verhältnis übergeführt.

Befördert: zu Hauptleuten mit Patent v. 15. Juni 1917: die Oberleutnants der Reserve: ★Schultze d. Inf. Regts. 67, ★Ebringhausen d. Fußart. Regts. 8, ★Müller d. Fußart. Regts. 16, beide jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. 8; ★Hasenkamp, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. 24, zum Rittm. mit Patent vom 15. Juni 1917; zu Leutnants d. Reserve d. Infanterie: die Vizefeldwebel: ★Müller (Anton), Mertens, Lierz, Schütforth, Bücker, Kolanczyk, Gauges, Endemann, Hellweg, Meyer (Paul), Gimbel, Lange (Ferdinand), Rose; ★Frischkorn, Vizefeldwebel im Ersatz-Bataillon des Fußart. Regts. 8, zum Lt. d. Res. dieses Regts.; zu Leutnants der Reserve der Fußart.: ★Bisvinck, Düring, Schade, Vogel, Grünig, Kleinpeter, Lechner, Vizefeldwebel, ★Henn, Feldwebel; ★Felden, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Pioniere; zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: ★Seifert, Dietrich (Paul), Gropp, Wohlfarth, Koeber, Brinkmann, Moßbach, Vizefeldwebel; zu Leutnants der Landw. Fußart. 1. Aufgebots: ★Bauermeister, Mertens, Feldwebel, ★Dünckel, Vizefeldw.; ★Boos, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., ★Reckmann, Suntrop, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., ★Schmitt (Georg), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.; zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Juni 1917: die Oberleutnants: ★Düring d. Res. d. Pion. Bats. 23, ★Wien der Landw. Inf. 1. Aufgebots, ★Kurlbaum d. Landw. a. D., zuletzt im 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts., jetzt bei d. Art. Prüf. Komm., ★Retze d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; zu Oblts. mit Patent vom 15. Juni 1917: die Leutnants der Landwehr a. D.: ★Litt, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., ★Speiser, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; ★Brunn, Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt: ★Ewald, Feldw. Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert: zu Leutnants der Reserve: ★Selhorst, Fähnr., der Inf., die Vizefeldwebel: ★Weck, Eitelt, Puequens, d. Fußart., ★Wolff (Günther), Surek, d. Inf., ★Bosserhoff in d. 2. Battr. des Fußartillerie-Regiments 18, dieses Regiments, ★Reichardt, Eckhardt, d. Fußart., die Vizewachtmeister: ★Geyer, Boese, van Randenborgh, Toll, d. Feldart.; ★Behle, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Pfliger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., ★Goersch, Scholaster, Vizefeldwebel in d. 1. bzw. 5./Pion. Bats. 6, zu Lts. d. Res. dieses Bats.; zu Feldwebelleutnants: die Offizierstellvertreter: ★Bialek im Gren. R. 10, ★Westermann im Feldart. R. 42; ★Beck, Emde, Topschall, Peeck, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., ★Wirth, Gyptell, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve der Fußart.: ★Klopp, Schaffranek, Eller, Wisser, Büchner (Bernhard), Büchner (Nikolaus), Fulda, Vizefeldwebel; zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.: ★Burghard, Heise, Uecker, Vizewachtmeister; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Kruppa, Matscheck, Rademacher, Festerling im Inf. R. 72, dieses Regts., ★Natho, Thelemann im Inf. R. 153, dieses Regts., ★Fantini im I. Bat. d. Fußart. Regts. 8, dieses Regts., ★Kosse, Stiddien, Denecke, Kerkhoff, Grimmelt, diese fünf d. Fußart., die Vizewachtmeister: ★Henckel, Philipp, Hartwig, Hallo, Möller (Heinrich), Wolter, Gnilka, d. Feldart.; ★Unkraut, Clemens, Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., ★Bergner, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf., ★Derold, ★Böhmer, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Striedieck, Beerkamp, Bockstiegel, Ramsthaler, Vizefeldwebel, ★Haß, Feldw., zu Lts. d. Res. d. Inf., ★Brandes, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., ★Abromeit, Lehnert, Kiefer, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf.

★Muszarsky, Feldw. Lt., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert: ★Obl, Daehnke, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., ★Dittel, Vizefeldw. in d. 4. Feld-Komp. Pion. Bats. 21, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., ★Hofmann, Voigt, Keil, Vizefeldwebel im Inf. R. 71, zu Lts. d. Res. dieses Regts., ★Hellriegel, Braun, Sander, Durfin, Vizefeldwebel im Inf. R. 71, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Masuch, Gebhard im II./Fußart. Regts. 14, dieses Regts., ★Kurmeier, d. Pioniere; ★Lehmüller, Vizefeldw. im II./Fußart. Regts. 14, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., ★Blienert, Vizefeldw. im Garde-Gren. R. 3, zum Lt. d. 1. Aufgeb. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., ★Brandes, Lang, Vizefeldw. im Inf. R. 20, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Reul, Vizefeldw., zum Lt. der Res. d. Inf., ★Kiechmann, Vizefeldw. im Inf. R. 15, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Merten im III./Fußart. Regts. 7, dieses Regts., ★Dodillet im Garde-Gren. R. 5, dieses Regts., ★Thon, Preiß, d. Pioniere; ★Harthausen, Prillwitz, Hein, Böcker, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., ★Ohse, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: ★Heinrichs, Becker (Wilhelm), Wendiggensen, Bachmann, Heilmann, Möller, Meister, Haacke, Vollbrinker, Vizefeldwebel, d. Jäger, ★Thomsen, Vizewachtm., d. Feldart.; ★Haarbeck, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., ★Volckmann, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1 Aufgeb., ★Langer (Erich), Vizefeldw. in der 4. Feld-Komp. d. Pion. Bats. 6, zum Lt. d. Res. dieses Bats., ★Wiemer, Vizewachtm. zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Res. der Fußart.: ★Wäcken, Hildebrand, Schwierich, Volley, Vizefeldwebel; ★Steinbrück, Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Trains, ★Jesinghaus, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Res. der Feldart.: ★Gerhardt, Haack, Reinholdt, Gottwald, Vizewachtmeister, ★Beyerlein, Binge, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart.; ★Wrobel, Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Trains; zu Leutnants der Res. der Feldart.: ★Töfflinger, Kroll, Pompetzki, Roller, Büscher, Kropp, Faulhaffer, Vizewachtmeister; ★Hardt, Lappenberg, Vizewachtmeister im Hus. R. 15, zu Lts. d. Res. dieses Regts., ★Stolz, Bucke, Vizewachtmeister im Feldartillerie-Regiment 25, zu Leutnants der Reserve dieses Regts., ★Vockerodt, Witt, Poller, Vizewachtmeister, zu Leutnants der Reserve der Kavallerie, ★Nolle, Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., ★Stiller, Vizewachtm. im Feldart. R. 75, zum Lt. d. Res. dieses Regts., ★Ditges, Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Trains, ★Panzer, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., ★Mendelsohn, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., ★Bergstädt, Wachtm. im Feldart. R. 9, zum Leutnant, ★Göpfert, Beck, Sello, Katzorke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

Befördert: ★Pohl, Festungsbau-Oblt. b. Ing. Komitee, zum überzähl. Festungsbau-Hauptm., ★Berg, Festungsbau-Feldw. bei der Fortif. in Posen-Ost, zum Festungsbau-Lt.

★Briem, Oblt. d. Res. a. D., früher Lt. d. Res. d. Inf. Regts. 96, d. Erlaubn. z. Tr. der Landw.-A. Unif. erteilt. ★Engel, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

4. Juli. Die nachgenannten Unterprimaner der Haupt-Kadettenanstalt als Fähnriche in der Armee angestellt: ★Nerlich, im Gren. R. 3, ★Scherff, im Inf. R. 51, ★Wernick, im Inf. R. 76.

5. Juli. Befördert: ★Bartmann, Löffers, Wicht, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., ★Lotz, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Brockhoff, Spiegel, Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., ★Freibank, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., ★Manny, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Fußart.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt: ★Frhrn. v. Tiele-Winckler, Oblt. im Leib-Garde-Hus. R., jetzt bei d. Ers. Esk. desselben, zugleich ist derselbe bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

30. Juni. ★Schroeder, Maj. a. D., zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. 14, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Den Charakter als Major haben erhalten: ★Fahrenholtz, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. 5, ★v. Lessel, Hauptm. d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts., jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. 4. Garde-Regts. z. F., ★Scheel, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. 11.

5. Juli. Befördert: zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Juni 1917: ★Dietze, Oblt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. 4, ★Schmidt (Karl), Oblt. a. D., früher Lt. im Inf. R. 98; ★Daniel, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. 8, zum Rittm. mit Patent vom 15. Juni 1917, ★Pitsch, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf., ★Gödtler, Graf, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., ★Machts, Lenzner, Brauer, Voigt (Hugo), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., ★Gueinzius, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. 144, zum Oblt. mit Patent vom 15. Juni 1917, ★Haupt, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf.; zu Fähnrichen: die Oberjäger: ★Guenther, Stübert im Jäg. B. 3, jetzt b. Jäg. Ers. B. 3, ★v. Dreyse im Jäg. B. 7, jetzt b. I. Ers. B. d. Jäg. Bats. 7; ★Eichentopf, Oblt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. I. Ers. B. d. Jäg. Bats. 4, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Juni 1917, ★Tiedt, Vizefeldwebel, zum Leutnant d. Reserve d. Jäger; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: ★Krull im Inf. R. 46, ★Scholz im Füs. R. 38, ★Schmidt im Inf. R. 156, ★Lübbert im Drag. R. 9; ★v. Brackel, Unteroff. im Feldart. R. 6, zum Fähnr.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Dobberkau, Geiger, Seckel, Schellenberg, Schürmann, Lüdolph, Callenius, Clavier, Weiß, Weißkopf, d. Inf., die Vizewachtmeister: ★Piedmont im Drag. R. 9, ★Gollnitsch, Sachs, Pohl im Feldart. R. 6, dieser Regtr.; ★Bernsdorf, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: ★Westphal im Inf. R. 46, ★Maetzke im Inf. R. 58; ★Moritz, Schnalke, Vizefeldwebel im Inf. R. 58, zu Lts. d. Res. dieses Regts., ★Bauer, Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., ★Arnold, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Laeger, Fähnr. im Inf. R. 144, zum Lt., vorläufig ohne Patent, ★Houben, Bittler, Vizefeldwebel im Inf. R. 173, zu Lts. d. Res. dieses Regts., ★Braß, Vizefeldw. im Inf. R. 173, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★v. Graefe, Fähnr. im Garde-Jäg. B., zum Lt., vorläufig ohne Patent, ★Vogelreuter, Lt. d. Res. d. Train-Abt. 1, jetzt b. Inf. R. 45, zum Oblt. mit Patent vom 15. Juni 1917; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Ramien im Garde-Jäg. B., dieses Bats., ★Riesch im Inf. R. 146, dieses Regts., ★Hambach, Ruf in d. 2. Komp. d. Pion. Bats. 19, dieses Bats., ★Kraemer, d. Fußart., ★Lahrkamp, d. Inf.; ★Bake, Fähnr. im Hus. R. 12, zum Lt., vorläufig ohne Patent, ★Hewel, Siemsen, Hübner, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., ★Schnitter, Vizefeldw. zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Brauneck, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent; zu Leutnants der Reserve: die Vizewachtmeister: ★Petitjean, Wolff (Alfred) im Ulan. R. 15, dieses Regts., ★Bentz, d. Feldart.; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: ★Reitzer im Fußart. R. 20, ★Wiebe im Pion. B. 1; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Harth, ★Feuersenger im Gren. R. 4, ★Heinrich im Füs. R. 33, dieser Regtr., ★Jacobi, Hopp, d. Pion. Bats. 1; ★Fritzsche, Bezhold, Vizefeldwebel im Füs. R. 33, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

★Tiedemann, Vizewachtm. im Feldart. R. 38, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert: zu Leutnants der Reserve: ★Ganzenmüller, Vizewachtm. im Feldart. R. 38, dieses Regts., ★Jahn, Jessen, Hoffmann (Adolf), Vizefeldwebel, d. Inf.; zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: ★Jemand, Silberstein, Schäfer, Langer, Olschenka, Otte, Vizefeldwebel; ★Paarsch, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

★Wöltje, Feldw. Lt., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert: zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Hoeveler, d. Inf., ★van der Weyden, Vogt, Johst im Inf. R. 25, dieses Regts., ★Schreyer, Sieg, Lehmann (Walter), d. Inf., ★Ehrenbrecht, Däublin, Grütering, Zuckmayer d. Fußart., die Vizewachtmeister: ★Müller, Padeske, Weber, Glinicke, d. Feldart.; ★Wallrab, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ★Bohländer, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., ★Ludowig, Zerbst, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., ★Schreiber, Schröder (Wilhelm), Vizefeldwebel zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: ★Müller (Walter), Braschwitz, Pemöller, Harling, Vizefeldwebel der Inf., ★Rabben, Kiel, Vizewachtmeister im Feldart. R. 62, dieses Regts., die Vizefeldwebel: ★Adricks, d. Inf., ★Hammerle, Diehl, im Inf. R. 98, dieses Regts., ★Backenköhler, Hupperz, v. der Beck, Böning (Eberhard), Böning (Friedrich) im Inf. R. 135, dieses Regts., ★Roosen, Fahrney, Bock, d. Inf.; ★Schmidt (Alexander), ★Hirschfeld, Vizewachtmeister, d. Feldart.; ★Lucae, Unteroff. im Inf. R. 48, zum Fähnr.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Horn im Füs. R. 35, dieses Regts., ★Sjöström, Müller (Otto), Groß, d. Inf., ★Krüger, Vizewachtm. im Feldart. R. 2, dieses Regts.; ★Seidel, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: ★Herrmann im Leib-Gren. R. 8, ★Fritze, Genzel im Gren. R. 12, d. betreff. Regtr., ★Usadel, Kündiger, Buchelt, d. Inf.; ★Sebald, Becker (Willi), Schütz, Vizefeldwebel im Inf. R. 84, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Aus Berlin.

Dienstag, 17. Juli.

✱ In der Erstaufführung „Die Verhüllte", Schauspiel in 3 Akten von Alfred Fekete, die morgen Donnerstag im Residenztheater zur Aufführung gelangt, sind in den Hauptrollen die Damen: Ebinger, Pape, Reting und Rhein, die Herren Kaiser-Titz, Falkenstein und Szalit beschäftigt. Regie: führt Herr Dr. Schindler.

✱ Das nächste Volkskonzert des Philharmonischen Orchesters findet am Mittwoch, den 18. Juli in der Philharmonie, Bernburgerstraße 22/23 statt. Beginn des Konzerts 8 Uhr. Der Vorverkauf zu den Volkskonzerten findet statt in der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, Augsburgerstraße 61, in der Berliner Gewerkschaftskommission, Engelufer 15, Zimmer 13, außer Sonnabends nachmittags und in den betreffenden Konzertsälen. Die im Vorverkauf nicht untergebrachten Karten werden abends an der Kasse verkauft. Der Eintrittspreis beträgt 30 ₰, Kassenöffnung 7 Uhr.

Letzte Meldungen.

Bern, 17. Juli. Lyoner Blätter melden: Die französische Kammer begann gestern die Erörterung der neuen fiskalischen Maßnahmen, die noch vor den Kammerferien angenommen oder erledigt werden sollen. Als erstes Gesetz wurde der Antrag angenommen, wonach die Patentsteuer, die persönliche Mobiliarsteuer sowie die Türen- und Fenstersteuer ab 1. Januar 1918 abgeschafft werden sollen.

Christiania, 17. Juli. (Meldung des Norwegischen Telegrammbureaus.) In Egersund ist ein schwedisches Fischerboot mit elf Mann vom Christianiaer Motorschiff „Lei" eingetroffen, das, mit Kohlen beladen, 120 Seemeilen vor Lindesnäs von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Stockholm, 17. Juli. Laut „Stockholms Tidningen" wurde der schwedische Dampfer „Fredrika" mit rund 1200 t Raumgehalt auf dem Weg nach Hull versenkt.

Rom, 17. Juli. Der Senat hat seine Arbeiten mit der Annahme der vorläufigen Haushaltszwölftel beendet.

Petersburg, 16. Juli. (Reutermeldung.) Der Finanzminister Schingarew, der Unterrichtsminister Manuilow und der Minister für öffentliche Unterstützungen Fürst Schachowskoy sind zurückgetreten. Prokopowitsch wurde zum Minister für Handel und Industrie und Tscharnowski zum Unterrichtsminister ernannt.

London, 17. Juli. Reutermeldung. Der König hat heute in der Sitzung des Privy Council für sich und seine Familie den Namen Windsor angenommen.

London, 17. Juli. (Reutermeldung.) Das Privy Council hat einstimmig beschlossen, den Namen des Königlichen Hauses von England abzuändern.

Christiania, 17. Juli. Die Norwegische Amerikalinie teilt mit: Der Dampfer „Kristianiafjord", von New York nach Norwegen unterwegs, ist Sonntag bei Caprace, Neufundland, in dichtem Nebel auf Grund gestoßen. Alle Passagiere sind glücklich gelandet, sie verbleiben in St. Johns oder Halifax, bis die Heimsendung mit einem anderen Schiff möglich ist. Ein Bergungsdampfer ging zur Strandungsstelle ab.

Verantwortlicher Redakteur: O. Runge. Für Inserate, Reklame und Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: G. Funder. Beide in Berlin. Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 32.